

I.D.6.10

Tourismus/Freizeit

Die Welt auf Reisen – wie gefährlich ist der Massentourismus?

Dr. Heidrun Kiegel, Köln



Foto: Poppy Pixels/Stock Editorial/Getty Images Plus

Im Jahr 2018 waren weltweit über 1,3 Milliarden Touristen unterwegs. Doch Tourismus hat nicht nur ökonomische Auswirkungen, sondern auch ökologische und soziokulturelle Folgen. Besonders der Massentourismus hinterlässt Spuren in den überlaufenen Regionen. Mithilfe der Materialien erarbeiten sich Ihre Schüler/arbeitsteams verschiedene Aspekte des Massentourismus. Sie setzen sich dabei mit einem Thema auseinander, das sie selbst unmittelbar in ihrem Freizeit- und Urlaubsverhalten betrifft.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 7–10

Dauer: 2–3 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung von Räumen bewerten, erarbeitete Sachzusammenhänge fachgerecht präsentieren

Thematische Bereiche: Tourismus, Massentourismus, Strandurlaub, Wintertourismus, Kreuzfahrttourismus, Tourismus in sensiblen Ökosystemen, Umweltzerstörung, Folgen des Tourismus, Einschränkungen im Tourismus, Ansätze eines nachhaltigen Tourismus

Medien: Texte, Karten, Farbfolien, Fotos, Statistiken, Diagramme

Der **Wintertourismus** führt zu schwerwiegenden Schäden in den Zielregionen. So müssen für den Bau von Skipisten und anderer touristischer Infrastruktur **Wald gerodet** und der **Waldboden planiert** werden. Eine Verstärkung der Erosion und die Bildung von **Schlamm- und Gerölllawinen** und auch **Schneelawinen** sind die Folgen. Auch die Lebensräume von Wildtieren werden beeinträchtigt. Besonders problematisch ist der Einsatz von **Schneekanonen**, die einen hohen Wasser- und Stromverbrauch aufweisen. Der kompakte künstliche Schnee kann die Vegetation unter der Schneedecke schädigen.

Auch bisher wenig frequentierte Destination wie die **Seychellen** sind der Gefahr des Massentourismus ausgesetzt. Die Zahl der Touristen hat sich zwischen 1995 und 2016 von 121.000 auf 303.000 mehr als verdoppelt. Heute gibt es mehr als dreimal so viele Touristen wie Einheimische. Der Tourismus führt in abgelegenen Regionen wie den Seychellen nicht nur zu einer Zerstörung der Umwelt, sondern geht auch mit **soziokulturellen Problemen** wie Akkulturation, zunehmender Kriminalität, einer Verstärkung der gesellschaftlichen und sozialen Disparitäten und der Verdrängung des traditionellen Handwerks durch Tourismus-Kitsch einher.

Heute wird in vielen Tourismusdestinationen versucht, die Touristenströme durch Einschränkungen zu **regulieren**. Beispiele sind die **Begrenzung der Besucherzahlen** in Nationalparks, die Einführung von **Besuchszeitfenstern** in den großen Sehenswürdigkeiten, die Begrenzung der Zahl der Unterkünfte und Betten sowie die Einführung von **Touristenabgaben und Bettensteuern**. Diese Maßnahmen können zu einem Rückgang der Touristenzahlen an einem bestimmten Ort führen, der Touristenstrom wird sich dann jedoch andere Wege zu anderen Orten suchen.

Didaktisch-methodische Orientierung

Als Einstieg in das Thema dienen Zeitungsüberschriften zum Massentourismus (**M 1**) sowie Fotos, auf denen verschiedene Formen des Tourismus dargestellt werden (**M 2**). Die Schüler beschäftigen sich mithilfe eines Brainstormings mit den Hauptursachen des Massentourismus und stellen die verschiedenen touristischen Aktivitäten in einer Mindmap dar. Sie untersuchen die Entwicklung und das heutige Ausmaß des weltweiten Tourismus und zeichnen dazu ein Balkendiagramm (**M 3**). In der zweiten und dritten Stunde beschäftigen sich die Lernenden mit dem Badetourismus auf Mallorca. Sie werten verschiedene Diagramme aus (**M 4**), untersuchen die durch den Tourismus verursachten Umweltprobleme (**M 5**) und entwickeln ein Szenario zur zukünftigen Entwicklung Mallorcas. Anschließend vergleichen sie die Probleme Mallorcas mit denen des Tourismus an der Ostsee und entwickeln mithilfe der Placement-Methode Lösungsvorschläge (**M 6**). Sie lernen Maßnahmen zur Regulierung des Tourismus wie die Tourismussteuer und die Reduzierung von Betten kennen und bewerten diese Maßnahmen (**M 7**).

Die vierte Stunde hat den Kreuzfahrttourismus zum Thema. Dazu untersuchen die Schüler eine Tabelle in Diagramm und Text und erstellen eine Präsentation zu einer Fahrt mit einem Kreuzschiff (**M 8**). Mithilfe eines Rollenspiels mit einem Umweltschützer beschäftigen sie sich mit den Problemen, die der Kreuzfahrttourismus in Venedig verursacht, und suchen mittels einer Podiumsdiskussion nach Lösungsmöglichkeiten (**M 9**).

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Ausmaß des Massentourismus

- M 1** (Tx) **Schlagzeilen zum Tourismus** / Auswerten von Schlagzeilen
M 2 (Fo) **Formen des Tourismus** / Auswerten von Fotos, Erstellen einer Mini-Präsentation
M 3 (Ta) **Entwicklung des Tourismus weltweit** / Auswerten von Tabellen, Erstellen eines Diagramms

Benötigt: OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard
 Folienkopie bzw. digitale Fassung von M 2

2./3. Stunde

Thema: Badetourismus – Beispiel Mallorca

- M 4** (Gd) **Tourismus auf Mallorca in Zahlen** / Auswerten von Tabellen
M 5 (Tx) **Umweltprobleme auf Mallorca / die Kehrseite des Tourismusbooms** / Auswerten von Texten, Entwickeln eines Szenarios
M 6 (Gd) **Tourismus und Wasserverbrauch** / Auswerten einer Illustration
M 7 (Tx) **Mallorcas Tourismussteuer – auf dem Weg zum nachhaltigen Tourismus?** / Auswerten von Tabellen und Texten, Berechnen der Tourismussteuer für verschiedene Beispiele

Benötigt: Internet
 Atlas

4. Stunde

Thema: Kreuzfahrttourismus – Beispiel Venedig

- M 8** (Ta) **Factbook zum Kreuzfahrttourismus** / Auswerten von Tabelle, Diagramm und Kurztexten, Erstellen einer Präsentation
M 9 (Tx) **Tourismus mit den Kreuzfahrtschiffen aus Venedig“ – Interview mit einem Umweltschützer** / Auswerten von Texten, Durchführen einer Podiumsdiskussion

Benötigt: Internet
 Atlas

M 2

Formen des Tourismus

Welche Formen des Tourismus gibt es?

Aufgaben

1. Nenne Formen des Tourismus, die auf den Fotos dargestellt sind. Unterscheide dabei auch nach Sommer- und Wintertourismus und nach Aktivitäten. Nenne weitere Formen des Tourismus, die dir noch einfallen.
2. Erstelle eine Mindmap zu den Formen des Tourismus.



Foto: The Image Source/Getty Images



Foto: B. Trenkel/Stock unreleased



Foto: Katatonia/Stock Editorial/Getty Images Plus



Foto: fatbrooki/Stock Editorial/Getty Images Plus

M 10

Wintersport im Zillertal

Das Zillertal ist ein typisches Wintersportgebiet in den Alpen.

Aufgaben

1. Beschreibe die geografische Lage des Zillertals. Nimm deinen Atlas zu Hilfe.
2. Nenne die beiden höchsten Gipfel, die in dem Panoramabild abgebildet sind.
3. Zähle die verschiedenen Arten von Bahnen auf, die es im Skigebiet Zillertalarena gibt.
4. Erstelle eine Liste mit allen Aktivitäten, die du im Winter im Zillertal unternehmen kannst.
5. Plane eine Winterreise in das Zillertal. Informiere dich im Internet über Anreisemöglichkeiten und Übernachtungsangebote.



Quelle: © Zillertal Arena

Skifahren – Wintersport mit Folgen

M 11

Aufgaben

1. Skizziere die Folgen des Skifahrens für die Umwelt.
2. Erkläre den verstärkten Einsatz von Schneekanonen und dessen Folgen.
3. Erörtere den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Wintertourismus.
4. Ein kleiner Alpenort soll zu einem Wintersportort umgebaut werden. Die Klasse führt dazu ein Rollenspiel durch. Die Rollen werden in Kleingruppen vorbereitet. Teilnehmer sind der Bürgermeister, ein Umweltschützer, eine Hotelbesitzerin, ein Investor, ein Landwirt und die Chefin des örtlichen Tourismusverbandes.

Welche Folgen hat der Wintersport für die Umwelt?

[...] Für den Bau einer Skipiste wird kilometerweise Wald gerodet, Bäume samt Wurzeln herausgerissen und Waldböden planiert. Manchmal müssen sogar Felsen gesprengt und Flüsse umgeleitet werden. Und bei der Piste bleibt es nicht. Auch Parkplätze, Hotelanlagen, Zubringerstraßen, Lifte und Gondeln brauchen ihren Platz. „Für Skigebiete und die dazugehörige Infrastruktur sind gigantische Flächen notwendig“, betont Martina von Münchhausen, Tourismus-Expertin beim WWF Deutschland. „Das bedeutet einen großen Einschnitt in ein weitläufiges Gebiet und die Zerstörung von Lebensräumen der dort beheimateten Tiere.“

Lawinen, Erdbeben, Überschwemmungen

Durch das Planieren wird der Boden so verhärtet, dass er nicht mehr aufsaugen kann. Das bedeutet nicht nur mehr Überschwemmungen. Fließt der Regen den Hang hinunter, nimmt er Erde mit sich. Erosion, Schlamm- und Gerölllawinen sind die Folge. Die Rodung der Wälder verstärkt diesen Effekt und vergrößert darüber hinaus die Lawinengefahr im Winter. Der WWF spricht sich klar gegen den Bau neuer Skipisten aus.

Schneekanonen trocknen die Alpen aus

Gerade in tiefer gelegenen Skigebieten fällt nicht immer genug Schnee, um Skitouristen während der gesamten Saison befahrbare Pisten zu bieten. Daher werden die Pisten immer häufiger künstlich beschneit. „Fachleute warnen damit, dass sich der Schneemangel durch den Klimawandel noch verstärken wird und in Zukunft mehr und mehr Skigebiete auf Schneekanonen angewiesen sind“, sagt Martina von Münchhausen vom WWF. Schneekanonen verbrauchen viel Wasser und Energie. Für ihren Betrieb müssen in Reichweite der Pisten Stauseen angelegt werden. Pro Hektar werden bei der künstlichen Beschneigung jährlich etwa eine Million Liter Wasser verbraucht, was dem Bedarf einer Großstadt wie Hamburg. In den Alpen führen einige Flüsse schon bis zu 70 Prozent weniger Wasser als vor Einführung der Schneekanonen.

Künstlicher Schnee – dicht und laut

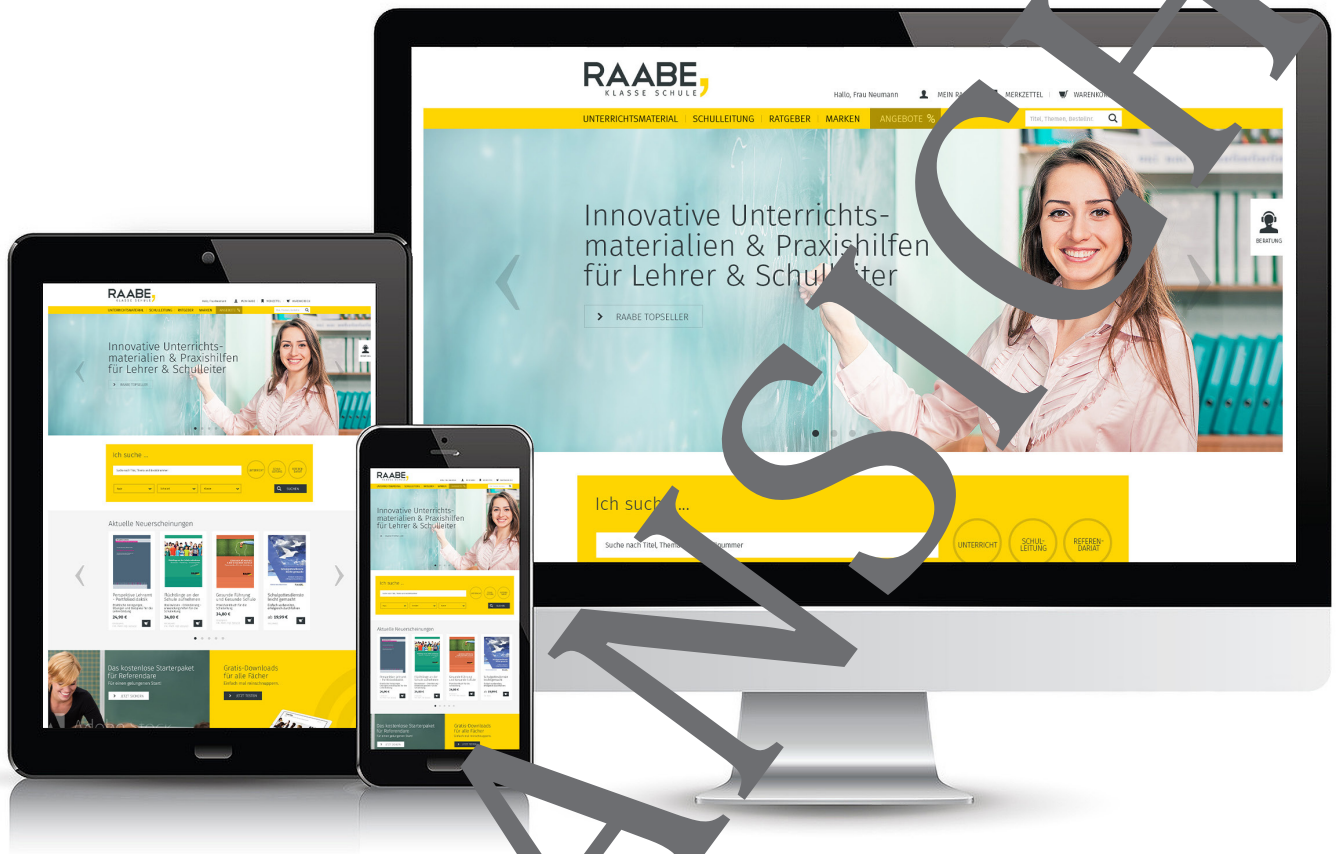
Kunstschnee ist dichter als natürlicher Schnee. So gelangt weniger Sauerstoff an die Erde – ein Problem für die gesamte Vegetation unter der Schneedecke. Außerdem verursachen Schneekanonen ähnlich großen Lärm wie eine stark befahrene Straße. Da sie meist in den Abendstunden eingesetzt werden, können sie Wildtiere in ihren Ruhephasen stören. [...]

Quelle: <https://www.wwf.de/aktiv-werden/tipps-fuer-den-alltag/umweltvertraeglich-reisen/skifahren-wintersport-mit-folgen/>



Abbildung: Julia Lenzmann

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de